

Unsere wichtigste Energiequelle endlich nutzen: Wir können 110 Milliarden Kilowattstunden wegsparen

I. 110 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr profitabel sparen

Im August 2007 veröffentlichte das Umweltbundesamt das Positionspapier „*Stromsparen ist wichtig für den Klimaschutz - weniger Kosten, weniger Kraftwerke, weniger CO2*“. Da Sparen und Effizienz den Interessen der Wachstumssüchtigen gerade in den Stromkonzernen zuwiderläuft, wurde auch dieser Aufruf zur Vernunft ins Abseits geschoben.

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3191.pdf>

Kernaussage: Wenn wir endlich anfangen, die Stromsparmöglichkeiten zu nutzen, werden wir schon im Jahr 2015 rund 110 Milliarden Kilowattstunden (= 110 TWh, Terawattstunden) Strom weniger verbrauchen. Und dies würde in den Privathaushalten aber auch in den Betrieben knapp 10 Milliarden Euro sparen. Alle hierfür erforderlichen Investitionen rechnen sich innerhalb weniger Jahre.

Die 110 TWh entsprechen fast unserer jährlichen Atomstromerzeugung. So wurden im Jahr 2007 brutto 140 TWh Atomstrom erzeugt. Wenn man den AKW-Eigenverbrauch und den Stromexportüberschuss abzieht, haben die AKW etwa 125 TWh unseres Stromverbrauchs von netto 541 TWh gedeckt.

Allein durch Hochwirkungsgrad-Motoren mit elektronischer Drehzahlregelung sowie durch Systemoptimierungen bei Pumpen, Druckluftherzeugung und Ventilatoren könnten in Deutschland jährlich über 50 TWh eingespart werden. Zum Vergleich: Deutschlands größtes Kernkraftwerk, das AKW Gundremmingen, liefert rund 20 TWh im Jahr.

Auch in unseren Privathaushalten können wir durch Vermeidung der Leerlaufverluste (z. B.: stand by), durch Einsatz effizienter Haushaltsgereäte und Beleuchtungssysteme jährlich rund 40 TWh sparen. Es ist ein Unding, daß wir über 10 Prozent unseres privaten Stromverbrauchs für die Leerlauf- oder stand by Verschwendungen vergeuden! Zusammen ca. 21 TWh und 4 Milliarden Euro. www.energiesparende-geraete.de

II. Viele Fachleute fordern seit Jahren Einsparen und Effizienz aber die Verschwendungs- und Wachstumsmafia blockiert

■ 1980 erscheint der Harvard Energie Report. Seine Botschaft angesichts der damaligen Ölpreiskrisen und AKW-Probleme (Harrisburg im März 1979): **Sparen ist die Energie der Zukunft.** (Spiegel 15.12.1980)

■ Prof. Dr.-Ing. Carl-Jochen Winter (1934) em. Prof. für Energietechnik:
„Energie muß endlich intelligenter genutzt werden. Deutschland könnte mit der Hälfte des bisherigen Energieeinsatzes betrieben werden, ohne Einbuße an Wohlfahrt.“ (DIE ZEIT 23.5.01)

■ Im März 2002 äußerte in Aislingen, im Schatten des AKW Gundremmingen, der CSU Politiker Josef Göppel MdB, daß der Bayerische Energieverbrauch sich um 40 Prozent vermindern ließe. Das gelänge aber nur, wenn der politische Druck hierfür erhöht würde.

■ Am 11. November 05 vereinbarten CDU/CSU und SPD im Koalitionsvertrag: „In der Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden, Geräten, Fahrzeugen, Kraftwerken und Industrieanlagen steckt ein riesiges Potenzial zur wirtschaftlichen Einsparung von Energie. Wir werden daher: die Energieeffizienz der Volkswirtschaft konsequent mit dem Ziel steigern, bis 2020 eine Verdopplung der Energieproduktivität gegenüber 1990 zu erreichen;“

Aber auch diese Vorsätze blieben fast folgenlos. Die Atomlobby, die die ungestörte Auslastung ihrer AKW in der Grundlast möchte, bremste wohl hinter den Kulissen.

■ Am 15. Mai 07 sagte der Energieexperte des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, Dr. Josef Hochhuber, bei einem Vortrag in der Handwerkskammer für Schwaben: **„Die Einsparung von 20 % unseres Energieverbrauchs ist sogar wirtschaftlich, von 40 % ist technisch und von 50 – 75 % theoretisch möglich.“**

■ Auch bei der CDU wird dieses Thema diskutiert. So am 15. Okt. 08 bei der Tagung „Versorgungssicherheit und Klimaschutz im Zielkonflikt: Welche Kraftwerke braucht Deutschland?“. Sehr bemerkenswert: Dr. Harry Lehmann, Umweltbundesamt.
www.kas.de/upload/dokumente/2008/10/Lehmann.pdf

■ Ende 2008: ABB-Vorstand und seit Nov. 08 VDE Präsident Dr. Joachim Schneider: **„Etwa 65 Prozent des industriellen Stromverbrauchs entfallen auf elektrisch angetriebene Systeme. Der Einsatz modernster Antriebstechnik von ABB könnte jährlich in Deutschland 27 Milliarden Kilowattstunden Strom sparen, was in etwa der Leistung von fünf bis sechs Großkraftwerken entspricht.“**
(E&M Jahresmagazin 2008)

Aber die Stromkonzerne RWE, EON, EnBW und Vattenfall wollen mit zentralen Netzen und ständig laufenden Großkraftwerken ihre Monopol-Gewinne sichern.

III. Wir brauchen Gesetze, Transparenz und Wettbewerb

Nach jahrelangen Appellen haben wir auch Sicherheitsgurte und Katalysatoren vorgeschrieben. Genauso muß der Staat zum Schutze der Umwelt **Hochwirkungsgrad-Motoren mit elektronischer Drehzahlreglung** zur Pflicht machen.

Viel Strom ließe sich sparen, wenn wir die Leerlauf-Verluste unserer Fernseher, Computer oder Ladegeräte endlich beendeten. Seit vielen Jahren bekannt, aber RWE, EON & Co verhindern das **Aus-ist-Aus-Gesetz**. Wir fordern, dass EU und Bund endlich den Stand-by-Betrug stoppen!

Auch fordern wir Markttransparenz, Wettbewerb und scharfe Verbrauchsvorschriften. Japan erzielt seit Jahren Erfolge mit dem „**Top-Runner-Programm**“. Der Staat veröffentlicht dort Listen mit dem Energieverbrauch aller zu kaufenden Geräte und ermittelt für die einzelnen Geräteklassen das jeweils energiesparsamste Produkt. Dessen Effizienz müssen dann in wenigen Jahren alle neuen Geräte erreichen.

➔ **Wir fordern von der EU und dem Bund Taten! Im Jahr 2009 werden das EU-Parlament und der Bundestag gewählt! Fragen wir die KandidatInnen.**